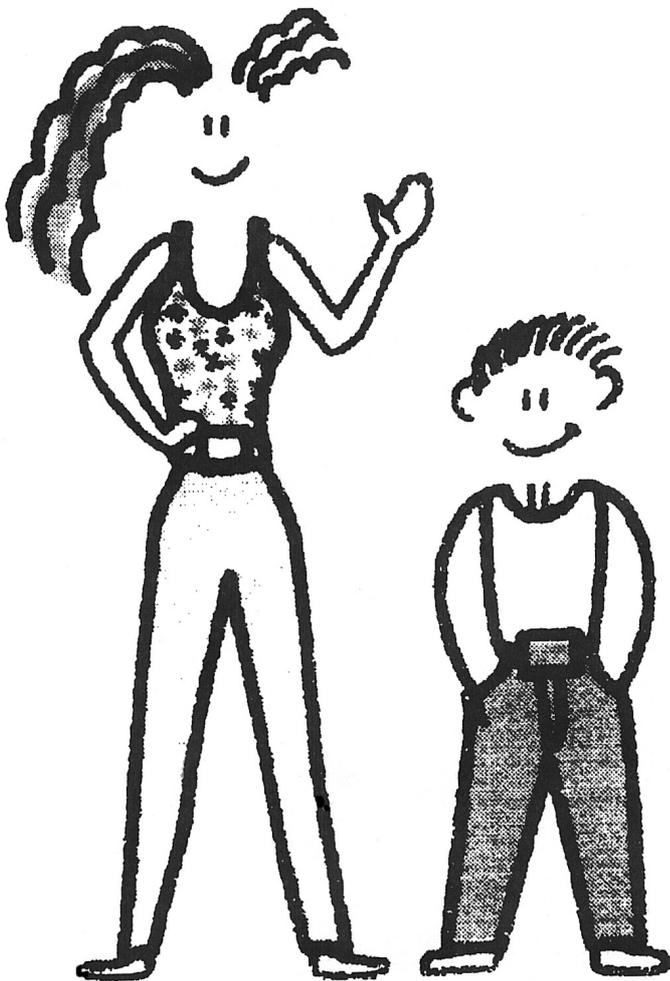




Protokoll



42. Sitzung vom 25.10.2012

Das Sankt Augustiner Kinder- und Jugendparlament findet ihr im Internet unter:

www.kijupa.de

Sitzung des Kinder- und Jugendparlaments Sankt Augustin

Leitung: Rainer Gleß, Beigeordneter
 Rojan Barani, Kindersprecher
 Regina Nzola, Vertreterin des Jugendstadtrates

Unterstützung: Klaus Engels (FB 5)

Datum: 25.10.2012 **Beginn:** 15.00 Uhr **Ende:** 16.50 Uhr

Sitzungsort: Ratssaal, Rathaus Markt 1

Vom Kinder- und Jugendparlament waren anwesend:

Stimmberechtigte und stellvertretende Abgeordnete:

Jasper Gehlen	Maria Jünke
Alexander Schmidt	Fabio Martucci
Noel Pietsch	Paul Brock
Sophia Lennartz	Benjamin Schlicht
Leonie Heim	
Maximilian Otto	
Noah Herr	Taleja Halleck
Ben Kespohl	Jessica Umlauf
Kim Hombach	
Maite Schreiner	
Hugo Roitsch	Mike Ruckes
Jonas Königsfeld	
Vincent Hasper	Lara-Sophier Herres
Yannik Berger	Kathrin Rumenapf
Nico Marzok	David Nukic
Jasmin Jäger	
Larissa Sophie Engelke	
Bente Meyer	
Hassan Zakari	Tobias Reißig
Arthur Neizel	Lena Bell
Eranda Bajrami	Luis Freytag
Laura Bertram	
Jannik Hylla	Anton Röttger
Jörn Schmitz	
Daniel Gerl	
Tim Eisenbarth	
Lukas Eyermann	
Samed Erdogan	
Linus Schmidt	Anwesend waren insgesamt
Rojan Barani	30 stimmberechtigte Abgeordnete

<u>beratende Mitglieder</u>		
Frau Lüders	Jugendhilfeausschuss	<u>vom Stadtjugendring:</u>
Frau Clauß	FB Kinder, Jugend und Schule (FB 5)	
Herr Liedtke	FD Jugendarbeit/kommunale Bildungsplanung (FB 5)	<u>Von der Verwaltung:</u> Herr Engels
Herr Steinkamp	FB Ordnung (FB 1)	
Herr Richter	Städtischer Bauhof (FB 7)	
Frau Billig	FB Gebäudemanagement (FB 9)	
Herr Hennig	FB Stadtplanung und Bauordnung (FB 6)	

Im Protokoll sind an einigen Stellen jeweils die Fachbereiche der Stadtverwaltung benannt, die eine Frage beantwortet haben, oder sich mit der jeweiligen Frage oder den gefassten Beschluss weiter befassen.
 Folgende Zahlen entsprechen dabei folgenden Fachbereichen:

- | | |
|--|--|
| FB 1 = Fachbereich Ordnung | FB 3 = Fachbereich Kultur und Sport |
| FB 5 = Fachbereich Kinder, Jugend und Schule | FB 6 = Fachbereich Stadtplanung und Bauordnung |
| FB 7 = Fachbereich Tiefbau | FB 9 = Fachbereich Gebäudemanagement |

Begrüßung:

Zu Beginn der 42. Sitzung begrüßten der Kindersprecher Rojan Barani und der erste Beigeordnete der Stadt Sankt Augustin Rainer Gleß die Abgeordneten und Gäste. Herr Gleß entschuldigte den Bürgermeister Klaus Schumacher und den Beigeordneten Marcus Lübken. und erklärte, er leite das Kinder- und Jugendparlament heute zum ersten Mal.

Er stellte Frau Lüders vor, die Vorsitzende des Jugendhilfeausschusses. Die Vertreter der Stadtverwaltung stellten sich danach selbst vor.

TOP 1: Protokoll und Bericht zur Beschlussausführung der 41. Sitzung

Das Protokoll hatten die Abgeordneten vorab erhalten, Anmerkungen und Fragen zum Protokoll gab es nicht.

Herr Engels berichtete über die Beschlüsse aus der letzten Sitzung. Damals wurde eine Arbeitsgruppe zum Thema „Siegrenaturierung“ gegründet. Diese Arbeitsgruppe habe sich getroffen. Über die Ergebnisse werde unter TOP 6 berichtet.

Ein weiteres Thema der letzten Sitzung war die durch Probleme beim Brandschutz notwendige Veränderung an der Grundschule „Freie Buschstraße“. Drei mögliche Entwicklungen wurden damals vorgestellt: Umzug der Schule ins Schulzentrum Niederpleis, eine Verkleinerung oder eine Schließung der Schule. Frau Clauß berichtete, der Stadtrat habe inzwischen beschlossen, die Grundschule „Freie Buschstraße“ zu schließen. Ab dem kommenden Schuljahr werde es keine neuen ersten Klassen mehr geben, sodass es in vier Jahren keine Schüler mehr auf der Schule gebe. Die künftigen Erstklässler müssten in anderen Sankt Augustiner Grundschulen angemeldet werden. An der Schule in Sankt Augustin Ort werde dafür noch extra angebaut.

Top 2: Berichte

Bericht aus dem Kinderrat

Das Protokoll der Kinderratssitzung haben alle benannten Abgeordneten über Herrn Engels oder über die Schulen erhalten.

Bericht aus dem Jugendstadtrat (JSR)

Regina Nzola, die Vertreterin des Jugendstadtrates, stellte sich vor und berichtete, der Jugendstadtrat sei kurz vor den Sommerferien neu gewählt worden und nehme jetzt die Arbeit auf. In wenigen Tagen sei die nächste Sitzung. Sie versprach, dass der JSR das Kinder- und Jugendparlament bei seiner Arbeit und seinen Projekten unterstützen werde.

Top 3: Wahl einer Kindersprecherin oder eines Kindersprechers:

Rojan Barani, erklärte die Aufgaben einer Kindersprecherin / eines Kindersprechers. Diese würden für ein Jahr gewählt und ihre wesentlichen Aufgaben sei die Mitarbeit bei der Vorbereitung der Sitzungen des Kinderrates und des Parlamentes sowie bei deren Leitung .

In der Kinderratssitzung hatten sich Rojan Barani, Lukas Eyermann, Samed Erdogan und Bente Meyer als Kandidaten gemeldet. Diese stellten sich kurz vor.

In geheimer Abstimmung wählte das Kinder- und Jugendparlament mit großer Mehrheit Rojan Barani erneut zum Kindersprecher.

Top 4: Fragestunde

Es wurden 10 Fragen gestellt und beantwortet (siehe Anlage 1). 9 Fragen, die nicht mehr gestellt werden konnten, wurden in die Zettelbox geworfen. Die Fragen und Antworten werden im Internet (www.kijupa.de -> Protokolle) veröffentlicht.

Nach der Fragestunde gab Herr Gleß das Wahlergebnis zur Wahl des Kindersprechers bekannt. Da Rojan die Wahl annahm, gratulierten ihm Herr Gleß, Frau Lüders und die anwesenden Vertreter der Verwaltung.

TOP 5: Aktion „Prädikat Kinderfreundlich“

Herr Engels berichtete vom „Prädikat Kinderfreundlich“, das in Sankt Augustin seit 1992 alle zwei Jahre an Personen, Vereine, Einrichtungen oder Initiativen vergeben werde, die sich besonders für Kinder einsetzten. Ausgewählt würden die Preisträger vom Kinder- und Jugendparlament. Die Sankt Augustiner Kinder und Erwachsenen seien dazu immer mit Zeitungsartikeln, Handzetteln, Plakaten und im Internet aufgerufen worden, Vorschläge zu machen. Diese Vorschläge würden von einer Kommission geprüft, der neben der Vorsitzenden des Jugendhilfeausschusses und der Leiterin des Fachbereichs Kinder, Jugend und Schule auch vier Abgeordnete des KiJuPa angehörten.

Er schlug vor, dass das Kinder- und Jugendparlament heute die Sankt Augustiner dazu aufrufen solle, entsprechende Vorschläge zu machen. Außerdem solle eine Arbeitsgruppe gegründet werden, mit der Aufgabe, die Werbung vorzubereiten. Nach den Weihnachtsferien könne die Aktion starten und in der nächsten Sitzung am 28.2.2012 könne das KiJuPa über die Vergabe des Prädikates entscheiden.

Folgender von Rojan vorgetragene Beschluss wurde bei 3 Enthaltungen einstimmig gefasst:

Das Kinder- und Jugendparlament ruft alle Sankt Augustiner Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen auf, der Stadtverwaltung Personen, Gruppen, Vereine, Initiativen oder Einrichtungen vorzuschlagen, die besonders kinderfreundlich sind. Es wird eine Arbeitsgruppe gegründet, die Plakate und Handzettel entwirft.

Alle Abgeordneten sollen bei der Werbung für diese Aktion an ihren Schulen mithelfen.

Für die Kommission meldeten sich Lukas Eyermann, Samed Erdogan, Linus Schmidt und Maite Schreiner. Da auch vier Plätze zu vergeben waren wurde über die Besetzung der Kommission im Ganzen abgestimmt.

Das Kinder- und Jugendparlament wählte Lukas Eyermann, Samed Erdogan, Linus Schmidt und Maite Schreiner bei vier Enthaltungen und einer Gegenstimme in die Kommission „Prädikat Kinderfreundlich“.

Im Anschluss an die Sitzung trugen sich sieben Interessenten in die Liste für die Arbeitsgruppe ein. Diese werden von Herrn Engels zu einem Treffen eingeladen, ebenso die gewählten Mitglieder der Kommission.

TOP 6: Ergebnisse der Arbeitsgruppe Siegrenaturierung

Herr Engels erklärte, in der letzten Sitzung sei ausführlich über die Siegrenaturierung berichtet worden. Aufgrund eines Gesetzes müssten die Flussläufe natürlicher gestaltet werden als bisher, unter anderem durch die Beseitigung von Uferbefestigungen. Dadurch könnte sich die Sieg nach einem Hochwasser ein neues Bett graben. Viele Sankt Augustiner hätten dagegen protestiert, da dadurch auch die Freizeitmöglichkeiten in Meindorf an der Sieg (Sportplatz, Spielplatz und Radwege) gefährdet seien. Zu diesem Thema sei in der letzten Sitzung eine Arbeitsgruppe gegründet worden. In dieser Arbeitsgruppe hätten drei Abgeordnete des Kinder- und Jugendparlaments zusammengetragen, was Kindern dort besonders wichtig sei.

Lukas Eyermann stellte diese Ergebnisse der Arbeitsgruppe vor:

- **Der Meindorfer Sportplatz soll gut erreichbar sein, muss aber nicht unbedingt in der Nähe der Sieg liegen**
- **der Spielplatz soll nahe an der Sieg liegen, um den besonderen Charakter zu behalten.**
- **der Rad- und Wanderweg soll ebenfalls direkt an der Sieg bleiben.**
- **Müll, der durch die Siegnutzer und durch Hochwasser liegen bleibt, soll entfernt werden**

Auf die Frage von Herrn Engels gaben fast alle anwesenden Abgeordneten an, diese Freizeitmöglichkeiten selbst zu kennen und zu nutzen. Wichtig war ihnen vor allem deren besondere Lage in der Natur und die vielen Spielmöglichkeiten auch auf den Wiesen und am Siegufer.

Das Kinder- und Jugendparlament fasste einstimmig folgenden Beschluss:

Das Kinder- und Jugendparlament dankt den Mitgliedern der Arbeitsgruppe. Mit den Ergebnissen sind die Abgeordneten einverstanden. Die Stadtverwaltung soll die Ergebnisse an die zuständigen Erwachsenen weiterleiten. Diese sollen die Interessen der Kinder bei den Planungen berücksichtigen.

Herr Engels berichtete, die Ergebnisse seien bereits an den zuständigen Mitarbeiter bei der Stadt und von diesem in die Lenkungsgruppe und an die zuständige Bezirksregierung in Köln weitergeleitet worden. Auch der Stadtrat habe sich in der Sitzung am Tag vor dieser KiJuPa-Sitzung mit dem Thema befasst und beschlossen, einen Brief an die Bezirksregierung zu schreiben, mit der Bitte, die Freizeitanlagen in Meindorf zu erhalten.

Herr Engels versprach, dass das KiJuPa über die weitere Entwicklung unterrichtet werde.

TOP 7: Verkehrssicher Schulwege

Herr Engels stellte zu Beginn die tatsächlichen Zahl der Verkehrsunfälle in Sankt Augustin und im Rhein-Sieg-Kreis vor, bei denen Kinder zu Schaden gekommen sind. Anders als viele Abgeordneten vermuteten (geschätzt wurden über 100 Unfälle im Jahr) gab es in den letzten Jahren in Sankt Augustin nur zwischen 12 und 30 Unfälle mit Kindern unter 15 Jahren, die dabei verletzt wurden, davon nur 3 bis 7 auf dem Schulweg. Dennoch waren sich alle Kinder einig, dass die Sicherheit verbessert werden müsse.

Herr Engels stellte daraufhin die Kisten für Schulwegdetektive vor, gefüllt mit Material (Sicherheitswesten, Stoppuhren, Metermaße etc.) und Ideen für Projekte z.B. an Schulen. Diese seien den Schulen bereits 2009 in einem Brief vorgestellt worden, bisher aber nicht genutzt worden. Er schlug vor, in einer Arbeitsgruppe gute Projektideen auszusuchen oder selbst zu entwerfen und diese den Schulen in einem Brief vorzustellen. Die Schulen sollen gebeten werden, diese Projekte auch durchzuführen und die Kisten dafür zu nutzen. Er hoffe, dass dies die Schulen stärker anrege, diese Kisten auszuleihen, als der Brief der Stadt von 2009. Die Abgeordneten teilten diese Hoffnung und fassten bei drei Gegenstimmen folgenden Beschluss:

Das Kinder- und Jugendparlament gründet eine Arbeitsgruppe, die Vorschläge für Aktionen an Grundschulen und weiterführenden Schulen entwickelt und diese Ideen an die Schulen schickt.

Das Kinder- und Jugendparlament bittet die Schulen, diese Aktionen auch umzusetzen und hierfür die vorhandenen Kisten für Schulewegdetektive zu nutzen.

Im Anschluss an die Sitzung trugen sich drei Interessenten in die Liste für die Arbeitsgruppe ein. Diese werden von Herrn Engels zu einem Treffen eingeladen. Wer noch mitmachen will kann sich bei Herrn Engels melden (klaus.engels@sankt-augstin.de oder Telefon 243 332)

Der Beigeordnete Herr Gleß und der Kindersprecher verabschiedeten die Anwesenden und bedankten sich für die gute Mitarbeit. .

Die nächste Sitzung des Kinder- und Jugendparlaments findet statt am 28.02.2013!

Rainer Gleß, Beigeordneter

Klaus Engels, Protokollführer

Rojan Barani, Kindersprecher

Anlage 1: Fragen und Antworten der Fragestunde

1	<p>Samed Erdogan</p> <p>Warum sind in manchen Schulen das erste und das zweite Schuljahr sowie das dritte und vierte Schuljahr in einer Klasse zusammengefasst?</p> <p>Die Antwort von Frau Clauß lautete:</p> <p>Dies ist keine Entscheidung der Stadt Sankt Augustin. Das Land Nordrhein-Westfalen regelt, dass die Schulleiter und die Elternvertreter im Rahmen der Schulkonferenz entscheiden können, ob die Klassen für sich bleiben oder ob jahrgangsübergreifend unterrichtet werden soll.</p> <p>Ein jahrgangsübergreifender Unterricht hat den Vorteil, dass die Kinder stärker voneinander lernen und die älteren Schüler den jüngeren helfen können und dabei ihr Wissen und ihr Können selbst nochmals stärken. Es gibt aber auch Nachteile. So müssen Lehrer vieles für die jüngeren und die älteren Schüler extra erklären. Das klappt alles nur, wenn alle aufeinander Rücksicht nehmen.</p>	FB 5
2	<p>Linus Schmidt</p> <p>Wenn man von Meindorf mit dem Fahrrad nach Menden fährt muss man durch die Unterführung. Hier ist es sehr gefährlich, da die Straße und der Bürgersteig sehr eng sind.</p> <p>Die Antwort von Herrn Hennig lautete:</p> <p>Das Problem ist der Stadtverwaltung bekannt. Die Meindorfer Straße ist aber eine Landstraße und Änderungen müssen mit dem Land Nordrhein-Westfalen abgesprochen werden. Der Stadtrat hat die Stadtverwaltung beauftragt, zu prüfen, wie man die Unterführung sicherer machen kann. Ein Bericht dazu liegt seit kurzem vor. Wir prüfen diesen und machen einen Vorschlag, den der Stadtrat beschließen kann, und der dann ans Land weitergemeldet werden wird.</p>	FB 6
3	<p>Alexandra Schmid,</p> <p>In Hangelar am alten Spielplatz am Flughafen wurde eine Rutsche abgebaut, jetzt gibt es nur noch Spielgeräte für Kleinkinder.</p> <p>Die Antwort von Herrn Richter lautete:</p> <p>Es gibt zwei Spielplätze am Flughafen. Auf dem alten Spielplatz wurde ein neues Spielgerät mit einer Rutsche aufgestellt. Die ist aber nicht mehr so lang wie früher.</p>	FB 7
4	<p>Maite Schreiner (?), GGS Menden</p> <p>Wenn man aus einer Gasse kommt, dann fahren die Autos oft so schnell und das ist gefährlich.</p> <p>Die Antwort von Herrn Steinkamp lautete:</p> <p>85% unserer Straßen sind Tempo 30-Zonen und die Gehwege sind ausreichen von der Fahrbahn getrennt, so dass dort wenig Gefahr besteht. Wenn man die Straße überqueren will muss man aufpassen und warten, bis eine Lücke kommt, die groß genug ist, oder direkt zu einem Zebrastreifen oder einer Ampel gehen.</p>	FB 1

5	<p>Lukas Eyermann</p> <p>Ich hab in den Herbstferien gesehen, dass im Schwimmbad noch immer die Pumpe lief. Ist das notwendig oder kann man da nicht Energie sparen?</p> <p>Die Antwort von Frau Billig lautete:</p> <p>Da muss ich selbst erst nachfragen. Die Antwort wird im Protokoll nachgereicht.</p> <p>Der Nachtrag von Frau Billig lautet:</p> <p>Solange das Schwimmbad noch in Betrieb ist, müssen die Pumpen laufen, damit sich keine Algen bilden können. In den Herbstferien war das Schwimmbad nicht mehr in Betrieb und auch die Pumpen nicht.</p> <p>Das, was du hier gehört haben könntest, ist ein Ventilator. Dieser Ventilator sitzt im Technikkeller und springt automatisch an, wenn zuviel Feuchtigkeit in diesem Raum gemessen wird. Der Technikkeller wird dadurch belüftet, ohne dass jemand vorbei kommen muss, um ein Fenster zu öffnen. Die Feuchtigkeit wird über diese Lüftung nach außen transportiert und der Keller bleibt trocken.</p>	FB 9
6	<p>Mirinda Barjami</p> <p>In der letzten KiJuPa-Sitzung wurde über Buslinien gesprochen, was ist daraus geworden?</p> <p>Die Antwort Klaus Engels lautete:</p> <p>In der letzten Sitzung haben wir tatsächlich eine Arbeitsgruppe gegründet, die sich zusammen mit dem Jugendstadtrat um das Problem der schlechten Busverbindungen kümmern sollte. Da der JSR jedoch erst jetzt die Arbeit aufnehmen kann, hat er sich noch nicht damit befassen. Der Jugendstadtrat wird sich dann bei denen melden, die in die Arbeitsgruppe wollten</p>	FB 5
7	<p>Bente Meyer</p> <p>Bei uns an der Schule sind die Toiletten oft so dreckig. Wie ist das bei den anderen Schulen geregelt?</p> <p>Zu dieser Frage gab es einige direkte Antworten der anderen Abgeordneten:</p> <p>Zuständig für die Sauberkeit sind überall die Reinigungsfrauen und der Hausmeister, der die Toiletten und die Reinigung kontrolliert. Vincent Hasper von der Grundschule in Sankt Augustin Ort bestätigte das Problem und berichtete, bei ihnen seien die Toiletten renoviert worden. Ein Vorschlag eines Abgeordneten, Kameras aufzustellen wurde nach kurzer Diskussion zurückgezogen.</p> <p>Regina Nzola vom Jugendstadtrat regte an, das Problem in den Klassen zu besprechen und Lösungen dafür zu suchen, dass die Schüler die Toiletten nicht unnötig verschmutzen.</p> <p>Die Antwort von Frau Billig lautete:</p> <p>Meldungen über verschmutzte Toiletten bekommen wir häufig auch von den Schulleitungen. Wir versuchen alles zu tun, damit die Toiletten sauber bleiben. Die Putzkräfte putzen jeden Tag. Wir versuchen auch die Toiletten zu erneuern und zu verbessern, das kann aber nicht überall gleichzeitig erfolgen. Bitte achtet selbst mit darauf dass die Toiletten in Ordnung bleiben.</p>	FB 9

<p>8</p>	<p>Paul Brock, KGS Hangelar</p> <p>Warum gibt es so wenig Hundewiesen in Sankt Augustin?</p> <p>Die Antwort von Herrn Steinkamp lautete:</p> <p>Eine große Hundewiese gibt es nur in Niederpleis an der Schulstraße. Aus hygienischen Gründen können wir nicht in jedem Ortsteil kleine Wiesen als Hundewiesen ausweisen. Hundewiesen müssen weit von den Wohnungen weg sein. Solche Wiesen gibt es in Sankt Augustin aber in städtischen Besitz nicht. Das Problem bei den Hundehaufen sind auch nicht die Hunde, sondern die Hundehalter. Diese müssten eigentlich die Haufen immer wegmachen.</p>	<p>FB 1</p>
<p>9</p>	<p>Leonie Hein, KGS Buisdorf</p> <p>Warum gibt es in Buisdorf keinen Kunstrasenplatz?</p> <p>Die Antwort von Herrn Richter lautete:</p> <p>Der Fachbereich für Kultur und Sport und der Sportverein in Buisdorf führen zurzeit Gespräche. Es müssen die Kosten ermittelt werden, damit Förderungen beantragt werden können. Ob es einen Kunstrasenplatz in Buisdorf geben wird, steht noch nicht fest.</p>	<p>FB 7</p>
<p>10</p>	<p>David Nukic,</p> <p>In Niederpleis stehen Schilder, auf denen angezeigt wird, wie schnell man fährt. Warum?</p> <p>Die Antwort von Herrn Steinkamp lautete:</p> <p>Wir haben zwei solcher Schilder. Mit dem einen kann man auch die gemessenen Geschwindigkeiten aufzeichnen. Wir haben einmal dieses Schild eine Zeit lang messen lassen, ohne dass die Geschwindigkeit angezeigt wurde und danach mit Anzeige der Geschwindigkeit. Bei Anzeige der Geschwindigkeit war die Durchschnittsgeschwindigkeit der Autofahrer geringer. Die Schilder wirken also und darum benutzen wir diese auch.</p>	<p>FB 1</p>